Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 16 (2001)

Heft: 4

Nachwort: Schlussfolgerungen

Autor: Toebak, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

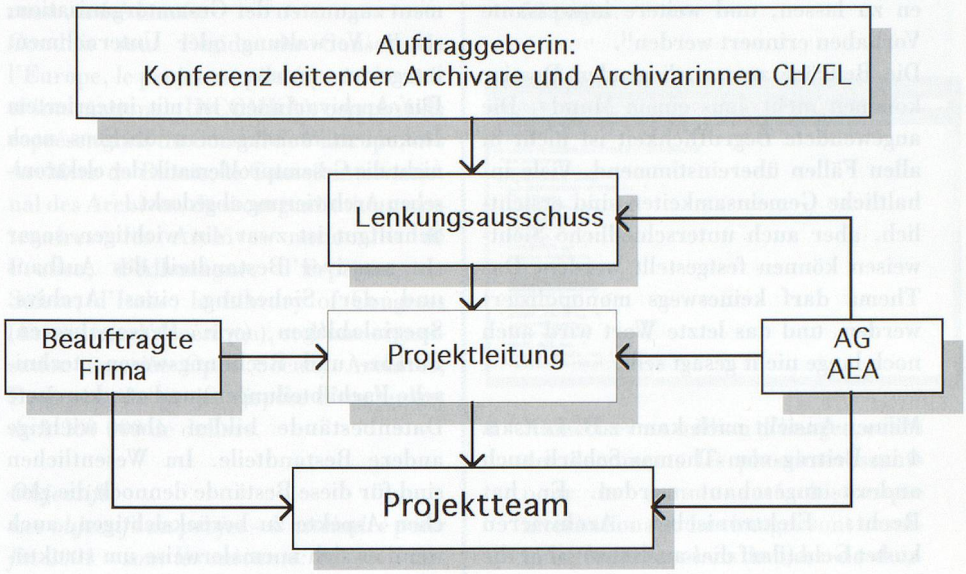
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

offene Ohren: Auf Antrag der Arbeitsgruppe befasste sich die Generalversammlung des VSA/AAS am 14. September 2000 in Porrentruy mit der Thematik. In einer Resolution, die fast einstimmig verabschiedet wurde, forderte der VSA/AAS schliesslich die Konferenz der leitenden ArchivarInnen auf Kantons- und Bundesebene sowie des Fürstentums Liechtenstein (KLA CH/FL) auf, mittels einer Studie prüfen zu lassen, ob und in welcher Form eine gesamtschweizerische Strategie zur Archivierung elektronischer Unterlagen entwickelt und umgesetzt werden könnte. Zugleich erhielt die AG AEA den Auftrag, der KLA CH/FL einen entsprechenden Projektantrag vorzulegen.

Dieser Antrag wurde von der KLA CH/FL an ihrer Jahresversammlung am 15. November 2000 in Fribourg verhandelt, gutgeheissen, gelobt – und die Durchführung einer solchen Strategie-Studie wurde beschlossen.

Als Aufsichtsgremium wurde ein Lenkungsausschuss, bestehend aus drei Mitgliedern der KLA CH/FL – Peter Hoppe, StAZG; Gilbert Coutaz, ACV; Andrea Voellmin, StAAG – und zwei Vertretern der AG AEA – Niklaus Bütikofer, BAR; Beat Gnädinger, StATG – bestimmt.
Als auftraggeberseitigen Projektleiter wählte die KLA CH/FL Thomas Schärli, StABS.
Der Lenkungsausschuss (LA) konstituierte sich an seiner Sitzung vom 28. November 2000 in Bern. Er stellte einen Katalog von neun einzuladenden Firmen zusammen, legte die Tranchierung des Projektvolumens von Fr. 125 000.– fest (Anteil externer Auftragnehmer bzw. Rückerstattungen an durch Archive freigestellte MitarbeiterInnen) und redigierte die Offertpapiere.
Der LA wollte mit der Erarbeitung der

Organigramm



Studie eine kompetente Firma, die über ausgewiesene Erfahrungen aus vergleichbaren Vorhaben verfügte, beauftragen. Dabei sollte die externe Firma insbesondere in der Lage sein, die komplexen organisatorischen, rechtlichen und technischen Fragen im Zusammenhang mit der Archivierung elektronischer Unterlagen unter betriebswirtschaftlichen und strategischen Gesichtspunkten zu synthetisieren, währenddem das archivische Fachwissen vom auftraggeberseitigen Projektteam um Thomas Schärli eingebracht werden sollte.
Hauptprodukt der Studie sollten verschiedene Szenarien («Strategie-Vorschläge») sein, die es den schweizerischen Archiven – mit ihren ganz unterschiedlichen Ausgangslagen – ermöglichen sollten, eine stabile Mehrjahresplanung zur Archivierung elektronischer Unterlagen an die Hand zu nehmen und zu entscheiden, welche Form der Zusammenarbeit mit welchen Partnern den Effekt der eigenen Bemühungen am meisten verstärkt.

Nachdem die Offerten bis Ende Januar 2001 eingegangen waren, wurden diese anhand einer Checkliste vom LA intensiv geprüft. An seiner Sitzung vom 20. Februar 2001 liess sich der Lenkungsausschuss zwei Offerten präsentieren, und nach intensiven Beratungen einigte sich das Gremium, die Firma *PricewaterhouseCoopers AG* mit der Erarbeitung der Studie zu beauftragen.
Die auftraggeber- und die auftragnehmerseitige Hälfte des Projektteams haben sich inzwischen kennen gelernt und mit ihrer Arbeit begonnen. Zurzeit ist das Team daran, eine gesamtschweizerische Bestandesaufnahme zu machen; im Lauf des Sommers werden die Strategie-Ziele skizziert und, basierend darauf, im Herbst Empfehlungen formuliert. Die Abnahme des Projekt-Berichts durch die KLA CH/FL wird Ende dieses Jahres erfolgen – spätestens Anfang 2002 wird also an dieser Stelle wieder über das Thema zu berichten sein.

10. SCHLUSSFOLGERUNGEN

von Peter Toebak

Die technischen Aspekte und funktionalen Anforderungen elektronischer Archivierung und Schriftgutverwaltung sind hier unterbeleuchtet geblieben. Sie sind selbstverständlich genauso Voraussetzung für das effiziente Funktionieren einer elektronischen Arbeitsweise wie solide Fachkonzepte, ein massgeschneidertes logisch-organisatorisches Instrumentarium, ein ausbalanciertes Prozessmanagement und ein gezieltes Ausbildungsprogramm. Beispielsweise können Netzwerkprobleme und BenutzerInnenunfreundlichkeit eine sehr negative Auswirkung haben und die Akzeptanz für ein neues System und eine neue Systematik gründlich verderben.
Dabei soll nicht vergessen bleiben, dass verschiedene interessante Projekte, unter der Führung oder Beteiligung von Archiven, derzeit laufen. Nebst den Projekten GBL99 und ARELDA des Bundesarchivs darf an das umfassende Projekt MORGANE des Kantons Neuchâtel, die Strategien, Konzepte und realisierten Werkzeuge des Staatsarchivs Basel-Stadt, das Projekt VERDI im Kanton Basel-Landschaft, das eA-21-Projekt der Stadt Zürich oder die Praxis des Staatsarchivs Zürich, in produktive

Anwendungen Archivfunktionen einbauen zu lassen, und weitere interessante Vorhaben erinnert werden[11].

Die Beiträge zum vorliegenden Dossier kommen nicht «aus einem Mund». Die angewendete Begrifflichkeit ist nicht in allen Fällen übereinstimmend. Viele inhaltliche Gemeinsamkeiten sind ersichtlich, aber auch unterschiedliche Sichtweisen können festgestellt werden. Das Thema darf keineswegs monopolisiert werden, und das letzte Wort wird auch noch lange nicht gesagt sein.

Meiner Ansicht nach kann z.B. Leitsatz 4 im Beitrag vom Thomas Schärli auch anders angeschaut werden. Er hat Recht: Elektronisches Archivieren kostet Geld (darf dies auch tun), aber die Kosten-Nutzen-Analyse muss verwaltungs- bzw. unternehmensweit gemacht werden. Direkte Mehrkosten für elektronisches Archivieren (und Dokumentenmanagement) bedeuten noch nicht gesamtorganisatorische (und längerfristige) Mehrkosten, da die Betriebskosten pro Sachbearbeitende im Fall eines technisch und logisch-organisatorisch einwandfreien Systems schätzungsweise um etwa 10% gesenkt werden können. Archivwissen, Investitionsschutz, Effizienz und Return-on-Investment gehen durchaus Hand in Hand.

Die Strategiestudie des VSA/AAS sollte dies nach Möglichkeit sicher auch berücksichtigen, damit das Archivwesen in der Schweiz künftig eine prägendere Rolle spielen kann. Mehr als eine erneuerte Archivistik würde jedoch eine neue Archivpolitik den Herausforderungen begegnen können.

Archive sind Teil grösserer Organisationen, können selbstverständlich neue Partnerschaften extern suchen, müssen sich aber vor allem auch im eigenen Gesamtapparat «durchsetzen». ArchivarInnen müssen selbstbewusst im Spannungsfeld zwischen Verwaltung, Öffentlichkeit und Kultur auftreten.

Sie müssen erklären und beweisen können, dass ihre Methoden, Instrumente und Anforderungen die Umsetzung digitaler Projekte nicht erschweren, sondern erleichtern, und sich im Arbeitsalltag und zur Sicherstellung der Langzeittransparenz bewähren.

Langzeitarchivierung elektronischer Dokumente und Akten muss nicht länger ein ständig aufgeschobenes, ungelöstes Problem sein, kann dagegen von Anfang an reibungslos als eine Art «Nebenprodukt» im aktuellen Dokumentenmanagement zugunsten der Gesamtorganisation, sei es Verwaltung oder Unternehmen, integriert werden.

Für ArchivarInnen ist mit integriertem Dokumentenmanagement übrigens noch nicht die Gesamtproblematik der elektronischen Archivierung abgedeckt.

Schriftgut ist zwar ein wichtiger, sogar ein massiver Bestandteil des Aufbaus und der Sicherung eines Archivs. Spezialablagen (wie Personalwesen, Finanz- und Rechnungswesen, technische Fachabteilungen) und strukturierte Datenbestände bilden aber wichtige andere Bestandteile. Im Wesentlichen sind für diese Bestände dennoch die gleichen Aspekte zu berücksichtigen, auch wenn es sich normalerweise um strukturiertere und somit um (logisch) «einfachere» Bestände handelt.

Es muss am Schluss noch betont werden, dass auch die schrift- und archivgutbildenden Organisationen voneinander lernen können, dass aber trotzdem jede den ganzen digitalen bzw. hybriden Entwicklungsgang selbst «durchleben» muss. Externe Unterstützung logisch-organisatorischer und/oder technischer Natur kann das Setzen von Prioritäten und Etappen «objektivieren», sogar beschleunigen, kann aber den Organisationen nicht die Eigenverantwortlichkeit und Eigenleistung abnehmen. Einfache, zu kopierende Rezepte sind nicht vorhanden, Verschiebung und Warten auf Lösungen anderer wird noch viel weniger Erfolg bringen. Viel Denkarbeit ist (international) bereits gemacht, ein breiter Konsens ist mittlerweile da, jetzt kommt es überall (endlich) auf die praktische Umsetzung an.

11. WICHTIGE WEBSITES

Wir beschränken uns auf die interessantesten URL, wo die Thematik vielfältig behandelt wird. Sie erteilen auch Auskunft über spezialisiertere Websites:

- National Archives and Records Administration: *http://www.nara.gov/*
- National Archives of Canada – Archives nationales du Canada: *http://www.archives.ca/*
- National Archives of Australia: *http://www.aa.gov.au/*
- Public Record Office United Kingdom: *http://www.pro.gov.uk/*

---

1 Siehe z.B. den Bericht «Managing Records as the Basis for Effective Service Delivery and Public Accountability in Development: An Introduction to Core Principles for Staff of the World Bank and Its Partners» (2000), S. 17 (archives.worldbank.org).

2 Roger Peter, «Umgang mit elektronischen Akten in den Archiven. Zusammenfassung der Umfrage der Arbeitsgruppe Archivierung Elektronischer Akten des VSA/AAS», ARBIDO, 15 (2000), Nr. 12 (Dezember), 20–21. Zitat, 21.

3 Vgl. dazu auch Jens Metzdorf, «Aufgeweckte Wächter – Die internationale Diskussion um elektronische Aufzeichnungen, Postkustoden und archivische Verantwortung», in: Nils Brübach (Hrsg.), Der Zugang zu Verwaltungsinformationen – Transparenz als archivische Dienstleistung (Marburg, 2000), 29–39 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, 33).

4 Siehe Marc Schaffroth, «Records Management als Baustein des Informations- und Wissensmanagement», in: R. Schmidt (Hrsg.), Wissen in Aktion, Wege des Knowledge Managements, Frankfurt, 3.–4. Mai 2000, Proceedings; *http://www.admin.ch/bar/igrm/Schaffroth-200005.pdf*.

5 Dieselben drei Elemente finden sich seit 1999 auch in den Minimalanforderungen an eine systematische Aktenführung in der schweizerischen Bundesverwaltung (Weisungen über die Aktenführung in der Bundesverwaltung vom 13. Juli 1999).

6 Die Grafik stammt aus dem Projekt DMS der DEZA in Bern, mit Dank an Projektleiter Stephan Barraud für die Verfügbarstellung.

7 Siehe Peter Toebak, «Metadaten im archivischen Bereich. Ein allgemeines Modell», ARBIDO, XIII (1998), Nr. 3, 8–11. Für die vollständigere Version, siehe Thomas Schärli und Peter Toebak, «Metadaten im archivischen Bereich. Ein allgemeines Modell und die Praxis im Kanton Basel-Stadt»: *http://www.toebak.ch* (Publikationen).

8 Die Grafik stammt aus dem Projekt DMS der Gemeinden Vaz/Obervaz und Poschiavo, mit Dank an Gaudenz Carisch und Jean-Claude Cantieni für die Verfügbarstellung.

9 Der Ausgangspunkt dabei ist, was die ACC (Administrative Committee on Coordination der Vereinten Nationen) 1997 nannte: «proper management of projects is the main goal; proper document management should be part of good project management in general» (ACC/1997/ISCC/4, 12 November 1997, Information Systems Coordination Committee, Fifth Session (New York, 1–3 December 1997), Annex II: Strategies for Implementing Document Management Technology, 7). Man könnte auch sagen: Der «process-owner» ist ebenfalls «records-owner».

10 Voir à ce sujet, Dhérent (Catherine), «Préservation des documents et technologies de l'image» in: CITRA 1999, XXXIV, S. 76–81.

11 Ein Überblick über diese Aktivitäten wurde in Band 10/1999 der Zeitschrift «Geschichte und Informatik», Themennummer «Informatik im Archiv», publiziert.